

# Künftig Schlachteber statt Kastraten?



Dr. Jens Ingwersen,  
ZDS-Geschäftsführer

**E**berfleisch? Für den deutschen Markt unvorstellbar! Anders in den Niederlanden. Dort haben die Schweinehalter Ende November letzten Jahres, anlässlich einer europäischen Konferenz zum Thema Ferkelkastration in Nordwijk, eine entsprechende Absichtserklärung unterschrieben.

Offensichtlich glauben sie, dass das Problem des Ebergeruchs u.a. züchterisch in den Griff zu bekommen ist. Dabei wird der so genannte Ebergeruch, der übrigens nur von einem Teil der Bevölkerung im Fleisch wahrgenommen wird, nicht allein durch das männliche Geschlechtshormon Androstenon verursacht. Auch das im Verdauungsprozess entstehende Skatol trägt dazu bei. In Abhängigkeit von den eingesetzten Futterkomponenten tritt es unterschiedlich stark auf. Züchterische Bemühungen könnten also durch gezielte Fütterungsstrategien ergänzt werden.

Warum diese Überlegungen? Warum die bewährte Praxis der Ferkelkastration ohne Betäubung aufgeben?

- Weil die Kastration inzwischen stark in der Kritik steht!
- Weil sie in einigen europäischen Ländern bereits verboten ist!
- Weil sich die EU die Suche nach Alternativen auf die Fahnen geschrieben hat.
- Weil diese Signale in den Niederlanden und Belgien bereits vom Lebensmittelhandel bzw. von zwei großen Fast-food-Ketten aufgegriffen worden sind.

In Holland soll ab 2009 kein Fleisch mehr von Schweinen angeboten werden, die ohne Betäubung kastriert worden sind. Es besteht also Handlungsbedarf. Das gilt derzeit in Holland stärker als in Deutschland. Weil die beiden Märkte durch den Warenaustausch und durch grenzüberschreitend tätige Zucht- sowie Schlachtunternehmen mehr und mehr zusammenwachsen, sitzt aber auch die deutsche Branche bereits mit im Boot. Jedenfalls können wir uns der Diskussion nicht verschließen.

Dafür sorgen nicht zuletzt Aktivitäten zur Einführung eines Impfstoffes, der sich zwar noch im europäischen Zulassungsverfahren befindet, jedoch geeignet sein soll, den Ebergeruch deutlich durch eine Hemmung der Androstenonproduktion zu reduzieren. Alternativ gibt es verschiedene Verfahren der Betäubung und der Schmerzlinderung.

Bei all den Diskussionen wird deutlich, dass es derzeit keine Alternative gibt, die sowohl dem Tierschutz gerecht wird, als auch praktikabel ist und von allen uneingeschränkt akzeptiert wird. Also müssen wir die Methoden verbessern, um nicht eine Kompromisslösung aufgestülpt zu bekommen, die möglicherweise weder dem Tierschutz dient, noch zur Anwendung durch den Tierhalter tauglich ist oder gar bei den Beteiligten der Lebensmittelkette auf Ablehnung stößt. Wenn wir die Entwicklung mitgestalten und das Feld nicht anderen überlassen wollen, müssen wir uns jetzt in die Diskussionen einklinken. Der Zug hat bereits Fahrt aufgenommen!

## Meinung

Künftig Schlachteber  
statt Kastraten? ..... 3

◆ Trends ..... 4

## Brennpunkt

Sind Schweine mit viel Fleisch  
nicht mehr gefragt?..... 6

## Betriebsleitung

Tierschutz und sichere  
Lebensmittel im Fokus..... 8

## Reportage

Höhere Mastleistung durch  
Teamarbeit..... 12

## Tiergesundheit

Lahme Sauen, teure Sauen..... 16  
Saugferkel: Kann Eisenpulver  
Blutarmut verhindern? ..... 20

## Mast

Richtiges Aufheizen des  
Maststalles spart bares Geld..... 24

◆ International ..... 28

CO<sub>2</sub>-Betäubung vielversprechend (DK),  
Kastrierverbot kommt zu früh (CH),  
Fleischkennzeichnung in der Kritik (A),  
Nur zwei Ohrmarken je Schwein (NL),  
Höhere Selbstversorgung als Ziel (RUS)

## Zucht

Mehr Maskenschweine bei  
gezielter Eberauswahl..... 32

## Fütterung

Schweine nicht als  
Resteverwerter missbrauchen!..... 36

◆ Versuchsberichte ..... 44

## Management

Jungsauen jünger eingliedern ..... 48  
Mehr auf die Gesäuge achten! ..... 52  
Saubere Sauen leisten mehr..... 55

◆ Aus den Organisationen..... 58

Interview: 20 Jahre ISN, Beratertipp:  
Salmonellen – alle in der Pflicht!  
Jetzt Online-Datenbank nutzen!

◆ Produkt-Info/Impressum..... 66

**SUS**  
SCHWEINEZUCHT UND SCHWEINEMAST

Offizielles Organ des Zentralverbandes  
der Deutschen Schweineproduktion e.V.  
(ZDS)

## So erreichen Sie uns:

SUS-Redaktion Münster: Tel. 02501/801 64-0  
Anzeigen-Service Hilstrup: Tel. 02501/80 11 81  
ZDS Bonn: Tel. 02 28/9 14 47 40  
SUS im Internet: [www.SUSonline.de](http://www.SUSonline.de)